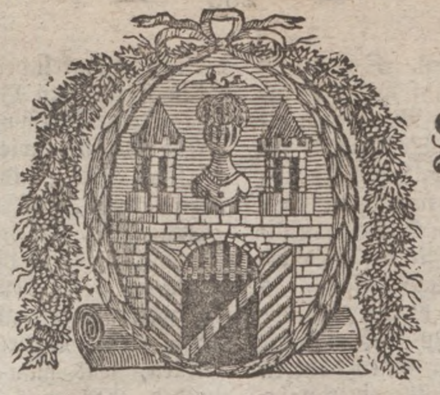
Grünberger  Wochenblatt.

12. Jahrgang. Nro. 48.

Redacteur und Verleger: M. W. Siebert.

Sonnabend den 26. November 1836.

Gewerbliches.

Im Königreich Polen soll man in neuerer Zeit die Wollenzucht bedeutend zu erweitern und zu heben bemüht sein, darin jedoch ungewöhnlich gegen Schlesien zurückgeblieben erscheinen. In allen Ländern fast ist eine außerordentliche Vermehrung der Schaafzucht bemerklich. Wird dies nicht früher oder später zu einer Ueberfüllung dieses Stoffes über den Verbrauch hinaus, obwohl auch dieser mit jedem Jahre zunimmt, führen? Vorsicht dürfte wenigstens den Woll-Producenten und Fabrikanten, fast mehr noch den Woll-Spekulanten, zu empfehlen seyn, damit nicht etwa eine ähnliche zerstörende Crisis, als die von 1825, einbricht. — In England herrscht jetzt ziemliche Stille im Woll-Geschäft, weshalb auch im Inlande die Preise um etwas gedrückt erscheinen. Es möchte dies indeß vorerst wohl nur vorübergehend sein, und erst zum Frühjahre die wichtige Frage wegen der ferneren Wollpreise zur Entscheidung kommen.

* Die früher mitgetheilte Erfindung, Hülsenfrüchte iu trocknem Zustande zu enthülsen, soll sich gänzlich bewähren. Selbst Linsen bleiben bei der Enthülsung ganz ungetheilt, und wohl wäre es wünschenswerth, wenn man sich, wenigstens versuchsweise, in hiesigen Läden entschließen könnte, eine Beziehung solcher enthülseter Erbsen, Bohnen und Linsen von Gebrüder Junge in Berlin, wo solche in erster Hand zu haben sind, zu machen. Manche Hausfrau würde, sobald der Preis nicht zu hoch käme, dankbar dafür sein, da diese präparirten Gemüse, neben erleichterter Verdaulichkeit, in halber Zeit gar kochen und viel Holz ersparen sollen.

* Das Bayrische Bier wird in Flaschen sogar nach Amerika ausgeführt; in Preußen geschieht leider wenig Veredelndes für diesen wichtigen Gewerbszweig, obwohl dadurch ungemein Vieles zur Verminderung des unmäßigen, geist- und körperlähmenden Schnaps-Genusses beigetragen werden könnte. Leider erfährt man bis jetzt nichts weiter von dem vermeintlichen Projekt in Preußen, die Malzsteuer zu Lasten der Branntwein-Steuer aufzuheben. Allerdings würde die gleichzeitige Rücksicht auf die bestehenden Brennereien und den auswärtigen Spiritushandel eine solche Maaßregel nicht ganz einfach machen.

Die Ahnung.

(Fortsetzung.)

Die Sängerin hatte ein Lotterie-Loos genommen, die Ziehung war vorüber und der Zufall hatte ihr einen Nebengewinn, zehntausend Thaler im Betrage, zugeworfen. Nachdem der Sturm der ersten Freude vorüber war, begann man zu überlegen, was nun zu thun sei. Guido nahm den Glücksfall für einen Wink des Schicksals: die Bühne zu verlassen und mit dem Gelde

sich eine ruhige Zukunft zu erkaufen. Das erstere meinte auch die Schwester, doch auf welche Weise das letztere zu bewirken stehe, darüber waren die Meinungen ganz getheilt. Herr Rose wollte ein Grundstück erstehen und einen Handel anfangen; Amina aber stieg höher hinauf mit ihren Entwürfen, und gestand, daß sie ein solches prosaisches Treiben verabscheue. — „Wir verlassen die Bühne, wie Du es wünschest, und reisen, das Glück aufzusuchen, von dem wir hier eine Probe empfingen!" schlug sie vor. „Zu diesem Zweck nehmrn wir einen andern Namen, einen höheren Rang an, und bieten so, im Besitze einer namhaften Summe, der Gelegenheit die Hand, daß sie uns hinan hebe zu Glanz und Schätzen. Die Natur verlieh mir eine gewinnende Gestalt und Talente, welche ihre jüngere Schwester, die Kunst, ausbildete. Hoffentlich findet sich eine gute Parthie für mich und auch für Dich. Der Fremde war ein Graf — vielleicht! — Genug, wir begeben uns nach irgend einer großen Stadt, erheben uns einstweilen in den Grafenstand und warten so die Gunst der Zeit ab." — Der Bruder fand das sehr gewagt, zuckte bei dem Vorschlage mehr als einmal die Achseln und schüttelte mit dem Kopfe; aber endlich nöthigte sein Verhältniß ihn zur Einstimmung: Amina hatte ja die Summe gewonnen und war immer die Gebieterin. Dem Beschlusse folgte die That; es kam darauf an, daß man sich los mache von dem Theater. Damit ging es aber über alle Erwartung leicht; gern entließ der Unternehmer die Geschwister ihres Kontraktes, da sie ihm bei weitem mehr kosteten als nützten, indem Amina, der Engel-Schwarz wegen, nicht sehr beliebt, und Guido sogar, bei mangelnden Gaben, durchaus verhaßt war. Dazu nahte der Congreß sich seinem Ende immer mehr und mehr, und die hohen Fremden verließen schon in großer Zahl den Ort. — So geschah es denn, daß die Geschwister bereits nach einigen Tagen abreisten und den Weg nach einer großen Handelsstadt im südlichen Deutschland nahmen, wo sie als Graf und Gräfin Rosenschild aus Dänemark auftreten wollten.

Auf der Reise trafen sie im Gasthofe eines Städtchens mit einem Manne zusammen, der denselben Weg nahm, und auf Befragen sich als Doktor Stiller angab. Er zog durch seine Erscheinung wie durch sein ganzes Wesen die Aufmerksamkeit der Geschwister, vorzugsweise aber den forschenden Blick Aminens auf sich; sie war ja allem Seltsamen hold. Sein graues Haar, sein Gesicht, wie der ganze Körper, trug des Alters Spur, und doch blitzte ein Feuer aus seinem Auge, das sonst nur das Eigenthum der Jugend ist. Rasch schritt er daher und fest trat er auf, wie ein junger kräftiger Mann; übrigens war er vom Kopfe bis zum Fuße schwarz gekleidet. Ungefragt sprach er wenig; ein kurzes: Ja, Nein, Vielleicht, oder: Wohl möglich! war Alles, was man von ihm hörte; genöthigt zu reden, war, was er sagte, bestimmt und so ernst als kurz. Er konnte eine ganze Viertelstunde lang vor sich hin zu Boden starren; er schien dann geistig in fremden Welten zu sein und sein Wesen nichts mit dem Erdenraume gemein zu haben. — Da der Gasthof, in welchem Guido und Amina abgetreten waren, von Reisenden eben überfüllt war, so mußten diese auf die Postpferde eine Stunde lang im Zimmer des Wirthes warten, wo sich auch der Doktor Stiller aufhielt. — Guido richtete einige Fragen an ihn; er beantwortete sie höflich, aber durchaus einsylbig. Auffallend war es, daß sie von da an mit dem sonderbaren Alten von Ort zu Ort immer wieder zusammen trafen, obgleich sie mit Extrapost fuhren und er nur zu Fuße war. Wo sie abreisten, blieb er zurück; aber kaum waren sie auf der neuen Station eingetroffen, so kam auch der Doktor an, ohne daß man an ihm Ermüdung merkte. Dieser Umstand machte Amina noch aufmerksamer auf ihn; sie konnte nicht mehr unterlassen, sich ihm zu nähern; auf ihr Geheiß redete Guido den Greis an, doch die Entgegnung war wie immer kurz und ausweichend. — Da zog sie selbst ihn in ein Gespräch, und siehe da! der Wortkarge antwortete der Gräfin viel offener und zutraulicher, als dem Grafen, vielleicht, weil sie dem schönen Geschlechte angehörte, vielleicht auch, weil ihr Wesen überhaupt etwas Feierliches und Erhabenes hatte, da sie ihn für einen nicht gewöhnlichen Menschen nahm. Wahrscheinlich sagte ihm ihre Weise mehr zu, als Guidos schlichte, gerade Art, zu sein und zu reden. Mit ihr sprach der Alte schon bei dem dritten Zusammentreffen von seiner Lieblingswissenschaft, der Metaphysik, von den verborgenen Kräften der Natur und der wunderbaren

Verbindung der geistigen Welt mit der körperlichen. Ein Stoff, der die Verehrerin der Wunder ganz ergriff. — Wir sehen uns wieder! versprach er auf der letzten Station, als sie ihn bat, daß er auch bei ihrem Aufenthalt in der nahen Stadt sie zuweilen besuchen möge. „Gewiß!“ setzte er hinzu, „ich werde Sie aufsuchen, denn Sie sind mir theurer, wie eine geliebte Tochter!“ Er hielt Wort; schon am folgenden Tage fand er sich bei ihnen im Gasthofe ein und gewann stündlich mehr und mehr des Mädchens Vertrauen; nur in einer Rücksicht blieb sie verschlossen: sie verbarg auch ihm die eigenmächtige Standes-Erhöhung; sie war für ihn, wie für Jedermann, die reiche dänische Gräfin Rosenschild.

(Fortsetzung folgt).

Mannichfaltigkeiten.

Luftschifffahrt. — Ueber den am 7. d. M. unter Leitung der Herren Green, Holland und Mason von London abgefahrenen Luftballon giebt uns das Frankfurter Journal folgende interessante Mittheilung:

„Der Ballon, aus rothem und gelbem, mit einer von Herrn Green erfundenen Masse überzogenem Taffet, von 8160 Quadratfuß Flächen-Gehalt, faßt 85,000 Kubikfuß Gas. Der Längen-Durchmesser beträgt 60, der Breiten-Durchmesser 51, der ganze Umfang 160 Fuß; der Abstand von der oben auf dem Balle angebrachten Klappe bis zu dem Boden der Gondel ist 80 Fuß. Der Ballon wird von einem Netze umgeben, an welchem ein aus Holz und Sohl-Leder gefertigter Ring hängt. An diesen Ring ist die aus Weide und Rohr geflochtene, mit rothem Baumwollendamast überzogene Gondel vermittelst geflochtener Seile befestigt. In der Mitte der Gondel befindet sich eine Winde, an welcher der von einem zum Theile aus Gummi elasticum bestehenden, und dadurch viel dehn- und haltbareren 1000 Fuß langem Seile gehaltene 5zähnige Anker herabgelassen wird. Der Ball wird, was vor den Versuchen des Herrn Green noch nicht geschehen war, mit Kohlenwasserstoff-Gas gefüllt — ein Kosten-Aufwand von 1200 Gulden. Die oben auf dem Balle angebrachte Klappe kann durch eine Schnur von der Gondel aus geöffnet werden, um Gas ausströmen zu lassen, wenn die Luftschiffer sich senken wollen. Zu dem Ballaste, der nach dem Bedürfnisse des Steigens vermindert wird, gehören auch einige kupferne, mit Wasser gefüllte, Cylinder, die mit Ventilen versehen sind, durch welche sie, wenn sie beim Bedürfnisse des Steigens vorher geleert werden mußten, im Meere sich wieder füllen können. Durch einen Compaß können nämlich die Schiffer genau wahrnehmen, ob sie im Fallen oder Steigen begriffen sind. Ueber der Gondel hängt eine Lampe von sehr dickem, ungewöhnlich elastischem Glase, die eine solche Einrichtung hat, daß das durch Fischthran genährte Licht nicht wohl erlöschen kann. Unverschlossenes Feuer darf nicht unterhalten werden, weil leicht der ganze Luftball sich daran entzünden könnte, wie dies dem ersten Luftschiffer Pilatre de Rozier und seinem Reisegefährten Romain im Jahre 1785 widerfuhr, die aus der Höhe herabstürzten und zerschmetterten. Wollen daher die Luftreisenden sich ihre Speisen und Getränke erwärmen, so müssen sie dieses in Gefäße thun, die von ungelöschtem und mit Wasser befeuchteten Kalk umgeben sind. — Noch ist zu bemerken, daß, nach einer ebenfalls neuen Erfindung des Herrn Green, der Luftballon bis zu seiner gänzlichen Füllung vor der Abfahrt durch einen kleinen Aushängehaken gehalten wird, der zugleich aber auch dazu dient, vermittelst eines Druckes frei gemacht, das schnelle Aufsteigen des Schiffes zu bewirken. Der Ballon, das Netz, das Schiff, der Anker, das Kabeltau, der große Ring, das Langseil, (1000 Fuß lang) wiegen zusammen . 1205 Pfund,

der Ballast wiegt . . .	1874	=
die Provision ꝛc. . . .	400	=
die drei Passagiere	450	=
Summa	3929	Pfund.

Der Ballon ist der größte bisher gefertigte, und gewährt durch die so bedeutende Menge Gas und die von ihr tragbare große Masse Ballastes den wichtigen Vortheil, daß die Schiffer, durch öftere Verminderung des Einen oder Anderen, sich nach Willkür öfter, und in höherem Grade als bisher, heben oder senken, und also mit größerer Freiheit solche Luftschichten wählen können, in denen ein ihrer beabsichtigten Richtung angemessener Luftzug herrscht. Dieses Luftschiff,

welches 15,000 Gulden kostet und nun die sechste Reise gemacht hat, trug jetzt 3 Personen, kann aber, wie angestellte Versuche bewiesen haben, 12, ja 20 Personen aufnehmen. Der Besitzer und Verfertiger desselben, Hr. Mechanikus Green aus London, hat mit Einschluß der letzten Fahrt 226 Luftreisen, und so überhaupt einen Weg von 7458 Meilen in der Luft zurückgelegt. Wie man nun die Schönheit, Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit des Ganzen wie des Einzelnen an und in diesem Luftschiffe nicht genug bewundern kann, so wird man auch durch die Vortrefflichkeit der vorhandenen Rettungsmittel, zu denen mit Luft gefüllte Schwimmkissen und viele andere gehören, nicht wenig überrascht. — Die beiden an der Gondel angesteckten Fahnen sind mit theils patriotischen, theils rein wissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Emblemen höchst sinnreich verziert. — Mit diesem Luftballon fuhren die Herren Green, Holland und Mason Montags den 7. Novbr. Nachmittags 2 Uhr von London ab, blieben 2 Stunden über London schweben, kamen hierauf gegen 5 Uhr nach Dover, passirten den etwa 5 Meilen breiten Kanal in 10 Minuten — denselben Weg von Dover nach Calais hatte der Luftschiffer Blanchard im Jahre 1785 in 1½ Stunden zurückgelegt — fuhren über die Niederlande nach Deutschland, und ließen sich Dienstag Morgens um 7½ Uhr an der Lochmühle zwischen Dillhausen und Niedershausen im Herzogl. Nassauischen Amte Weilburg nieder. Dabei hatten sie sich in einer mittleren Höhe von 10,000 Fuß — ungefähr ⅔ Stunden — gehalten. Dieses Luftschiff hat demnach bis jetzt die schnellste und größte Reise — circa 200 Stunden, in grader Linie gerechnet, binnen 17½ Stunden gemacht."

Alt-Englische Freigebigkeit. — Die Freigebigkeit der alten Englischen Barone ist oft zum Gegenstande besonderer Lobgedichte gemacht worden. Aus einer alten geschichtlichen Urkunde ersieht man, daß bei der Krönung des Königs Eduard's I., vier Englische Barone, die der feierlichen Ceremonie beiwohnten, „vierhundert Pferde unter das Volk vertheilten," außer dem, was noch der König von Schottland und Edmund, des Königs Bruder, an dasselbe verschenkte. Dieselbe Urkunde fügt hinzu: „und wer immer ein Pferd einmal auffing, der behielt es als sein unbestrittenes Eigenthum."

Die beiden Linden vor dem Landhause.

So fallt auch Ihr, Ihr schönen alten Linden;
So wird denn Euer frisches, grünes Laub
Der Vogel suchen und nicht wieder finden,
Und Eure Blüthe wird nicht mehr der Biene Raub!
In Euren Zweigen wird kein Sturm mehr wühlen,
Der Schatten nicht, wie sonst, um Euren Sänger spielen.

Ihr sinkt, und mit Euch wird so manches sinken,
Und manches ändert sich an diesem Ort;
Der Enkel wird von unsern Reben trinken;
Doch schwillt der Strom und nimmt die alten Sitten fort.
Nicht blos in Sternen liest man künft'ge Dinge,
Dem alten Seher war kein Zeichen zu geringe.

Und müde steig ich nach des Hohberg's Gipfel;
Doch mit der Aussicht wird das Herz mir weit.
So neigt denn, Linden, ruhig Eure Wipfel;
Was nach dem Himmel strebt, paßt nicht in diese Zeit.
Mit Anstand senkt die hohe Blätter-Krone.
So hüllt sich Cäsar ein, und fällt von seinem Throne.

L.

Charade.

Es zeigt die erste Silbe Dir
Als Nennwort ein Gericht auf jedes Schwelgers Tafel —
Als Beiwort nur der Bildung hohe Staffel —
Und durch die zweite wird die erste Silbe Dein,
Warum sich manche ihrer freu'n!
Doch durch das Ganze tadeln wir —
Und doch, mein Freund, gefällt,
Wer diesen Namen trägt — der schönen Welt!

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Mittelstraße.

Dieses Blatt ist um denselben Preis, wie in Grünberg, zu haben: in D. Wartenberg bei Herrn Bürgermeister Hintze; in Neusalz bei dem Buchbinder Anders. (Dieselben übernehmen auch die Besorgung von Anzeigen in das Intelligenzblatt.)

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 26. November 1836.

12. Jahrgang. Nro. 48.

Angekommene Fremde.

Den 18. November. In drei Bergen: Herren Gutsbesitzer G. v. Wartensleven a. Pommern, Kaufm. Prollius a. Bremen u. Mechaniker Schmidt a. Breslau. — Den 21. In der goldnen Traube: Herr Kaufmann Bautze u. Frau a. Sprottau. — Den 22. In drei Bergen: Frau von Stein u. Herr Lieuten. v. Heugel a. Berlin. Im schwarzen Adler: Herren Seifensieder Nikoll a. Landsberg a/W. u. Kaufm. Meyer a. Glogau. In der goldnen Traube: Herren Campioni u. Scholz a. Breslau, Mouillard a. Berlin u. Pätsch a. Halle. — Den 23. Herren Kaufm. Hendel a. Frankfurt a/M. u. Schrebiun a. Cottbus. Im schwarzen Adler: Herr Amtmann Wundersitz a. Kolmchen. — Den 24. In drei Bergen: Herren Kreis-Justiz-Rath Scheider a. Schwiebus u. Prinz Carolath a. Köllnichen. Im deutschen Hause: Herren Kaufmann L. Stern u. Wolff a. Karge u. Caspar a. Coblenz.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Bäckermeister August Weber gehörigen Grundstücke:

1. das Wohnhaus No. 239 A. im 2ten Viertel, taxirt 462 Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.,
2. der Weingarten No. 902., taxirt 72 Rtlr. 16 Sgr.,

sollen in termino den 4. März 1837 Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 7. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schneidermeister Joseph Haacke gehörige Wohnhaus No. 29. im 1. Viertel, Kirchen-Bezirk, taxirt 180 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf., soll in termino den 4. März 1837 Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 29. October 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Kaufmann Andreas Tauschke'schen Nachlaß gehörige Wohnhaus, No. 191. im 4ten Viertel, Niedergasse, taxirt 5365 Rtlr., soll in termino den 29. April 1837 Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 30. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Buchhalter Herr Gustav Friedrich Wilhelm Richard Hayn mit seiner Braut, Jungfer Wilhelmine Antoinette Krause, die Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg, den 9. Novbr. 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Der hiesige Gewerbe- und Garten-Verein, erste Section erlaubt sich, alle ehrenwerthe Gewerbtreibende an die für nächstes Frühjahr angekündigte Gewerbe-Ausstellung, mit der Bitte, zu erinnern, doch ja die ungestörte Winterzeit zu recht ansehnlichen und guten Leistungen für jene Ausstellung benutzen zu wollen. Aus jedem Handwerke wird die mehr als gewöhnliche Leistung, so weit sie sich zur Ausstellung eignet, dankbar angenommen werden.

Verpachtung der dem hiesigen Tuchmacher-Gewerk gehörigen Tuchwalken.

Die der hiesigen Tuchmacher-Corporation zugehörigen, an der Lunzenbach belegenen 6 Tuchwalken, nämlich:

a) die auf Niederländische Art eingerichtete Tuchmühl-Walke mit 5, und bei mäßigem Wasser mit 2—3 Loch;
b) die Brettmühl-Walke mit 5, bei mäßigem Wasser mit 2—3 Loch;
c) die kleine Walke mit 4, bei mäßigem Wasser mit 2 Loch;
d) die große Walke mit 8 Loch, (mit 2 Walkböden und mit 2 Wohnungen), bei mäßigem Wasser mit 2 Loch auf jedem Boden gangbar;
e) die Schneidemühlwalke mit 6, bei mäßigem Wasser mit 3—4 Loch, und
f) die Plothower Walke mit 5, bei mäßigem Wasser mit 3—4 Loch im Gange;

sollen zum 1. April 1837 anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf Dienstag den 20. December a. c. Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Pachtlustige und kautionsfähige Tuchwalker werden eingeladen, gedachten Tages sich in unserem Gewerkshause auf der Niedergasse einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Grünberg, den 23. November 1836.

Der Vorstand der Tuchmacher-Corporation.

Nachricht für Damen.

Um den geehrten Nachfragen in Bezug auf meine ächt englischen Nähnadeln Genüge leisten zu können, habe ich meine Abreise noch bis zum 28. November ausgesetzt; da ich aber die geehrten Damen unmöglich alle mit meinem Assortement besuchen kann, so ersuche ich daher diejenigen, welche von diesem Fabrikat noch Gebrauch zu machen wünschen, mich von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr in meiner Wohnung im Gasthofe zum Deutschen Hause mit ihren werthen Aufträgen zu beehren. — Ich verkaufe zu festen Preisen:

Nähnadeln 1ter Härte 2ter Qualität pro 100 5 sgr.

Nähnadeln 2ter Härte 1ter Qualität, welche den Faden nicht schneiden, pro 100 8 sgr.

☞ In jedem 100 befinden sich verschiedene beliebige Sorten.

Stricknadeln, fein polirt, die 6 Spiel 5 sgr.

Tapisserie- und Schnürnadeln, das Dtzd. 3 sgr.

Zugleich sage ich den hochgeehrten Damen meinen herzlichsten Dank für geneigte Recommandation und gütige Abnahme, und empfehle mich zu fernerem Wohlwollen ergebenst.

J. A. Caspers,
wohnhaft in Coblenz.

Ein geehrtes Publikum bitte ich, mich für die Folge mit seinen geneigten Aufträgen zu beehren; indem ich das Versprechen gebe, die mir anvertrauten Arbeiten stets möglichst billig und auf das Eleganteste zu fertigen. Meine Wohnung ist am Markt neben der Waage bei der Frau Wittwe Nitschke.

Herren-Kleidermacher A. S. Cassar,
aus Königsberg in Preußen.

Außer meinem durch die Frankfurter Messe wohl assortirten Waarenlager, empfehle ich zugleich zu passenden Weihnachtsgeschenken, eine Parthie der neuesten Kinderspielwaaren und Jugendspiele, Puppen, Puppen-Köpfe und Körper, verschiedene Papparbeiten, Schreib-, Zeichen-, Notiz-, Stamm- und Bilderbücher, Brieftaschen, Tuschkästen, Reißzeuge, verschiedene Galanterie- und Bijouterie-Waaren und mehrere zu Weihnachts-Gaben sich eignende Gegenstände zu den möglichst billigsten Preisen.

C. Krüger.

Meinen werthen Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend gutes Rogen- und Weizen-Mehl zum Backen, auch gutes hausbackenes Brod aus der gemauerten Mühle, verkaufe. Ich bitte um geneigte Abnahme. Meine Wohnung ist im Hause der gewes. Frau Lange bei der katholischen Kirche.

Verwittwete Müller Peschmann.

Geschälte gebackene Aepfel und geschälte Birnen, die preußische Metze zu 9 gGr., sind zu haben; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Kiefern Klafterholz hat zu verkaufen

Grundmann sen.

Wer eine Hobelbank zu verkaufen hat, beliebe sich zu melden beim

Tischlermstr. Severin jun.

Einen Transport schöner Citronen empfing wieder und empfiehlt

G. H. Schreiber.

Frische Braunschweiger Wurst, holländischen Käse, gute und billige Citronen, so wie auch feinen und ordinären Rum empfiehlt

C. S. Lange.

Wollene Herren- und Damen-Shwals in allen Größen und mannigfaltiger Auswahl empfiehlt als sehr preismäßig

C. Krüger.

Glatte und gestreifte Quir de laines zu Winterbeinkleidern empfehle ich, vereint mit meinem aufs Beste assortirten Modeschnittwaaren-Lager.

J. Prager.

Gichtpapier, Gichtwolle, Schütze'schen Gichttaffent, nebst wasserdichten Gesundheitssohlen empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Ganz frische Citronen sind fortwährend zu haben bei Samuel Mustroph auf der Obergasse.

Weihnachts = Ausstellungen,

bestehend in einer großen Auswahl zu Fest=Geschenken, sowohl für Erwachsene, als Kinder, sich eignender Gegenstände, zu welcher unter Versicherung bester Bedienung ergebenst einladen

Fr. Franke. Ernst Helbig.

Schöne Malagaer Citronen, grüne Pomeranzen, Französische Capern und Sardellen empfing
E. F. Citner beim grünen Baum.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen bei
August Prietz am Neuthor.

Eine noch sehr gute Lockmaschine ist zu verkaufen bei Samuel Pilz auf der Obergasse.

Meinen werthesten Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 24. November an bei dem Uhrmacher Herrn Linke wohnhaft bin.
F. Klinge, Kleidermacher.

Eine Treppe hoch ist eine Stube zu vermiethen und bald zu beziehen im Hinter=Hause bei
Philipp Piltz.

Mein im Mühlenbezirke belegenes Hinter=Haus steht zu vermiethen und kann bald bezogen werden. F. G. Zimmerling sen.

Eine Stube unten vorn heraus nebst Gelaß ist zum 1. Januar zu beziehen bei Jende am Oberthore.

Eine Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen beim
Schuhmacher Kurtze im Grünbaum=Bezirk.

Literarische Anzeigen

der Com.=Buch=, Kunst= und Musikalienhandlung

M. W. Siebert in Grünberg.

Neuestes, vollständiges und geprüftes

Kochbuch

oder die

bürgerliche Küche.

Eine Sammlung

von Tausend Vorschriften

zur Bereitung der besten, nahrhaftesten und schmackhaftesten Speisen, als Suppen, Ragouts, Gemüse, Eingemachte, Braten, Fische, Saucen, Gelées, Crêmen, Kuchen, Pasteten, Torten, Compots, Gefrornen, eingemachten Früchten und aller Arten Desserts, auf die einfachste und wohlfeilste Art.

Nach vieljähriger Erfahrung herausgegeben von

Susanna Nemeth.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. In Umschlag brosch. 15 Sgr.

Inhalt dieses vollständigen Kochbuches.

75 Arten Suppen. 50 Assietten oder Vorgerichte. 11 Arten Rindfleisch. 19 Arten Saucen zum Rindfleisch. 14 Arten Saucen zu Braten und Fischen. 68 Arten Zugemüse. 108 Arten Fricassees oder Eingemachte. 62 Arten Fische. 8 Arten Würste. 127 Arten Mehlspeisen. 40 Arten Braten. 30 Arten Salate und Compots. 55 Arten Backwerke. 6 Arten kalte Fleischspeisen. 42 Arten Crême und Sülzen. 139 Arten Torten und Confituren. 23 Arten Gefrornes. 26 Arten warme und kalte Getränke. 16 Arten Kalteschalen. 45 Arten eingesottene Früchte, Säfte, Gelées und Conservées. 11 Arten Confect=Obst. 24 Arten Verschiedenes einzumachen und aufzubewahren. 4 Arten Essig. 6 Arten Liqueure.

Jugendschriften.

Bilder für Geist und Herz,

oder

Unterhaltungen

zur Bildung und Belehrung für Kinder beiderlei Geschlechts von A. Kühn. Mit 6 fein colorirten Kupfern. 1 rtlr. 15 sgr.

Unverwüstliches Bilderbuch

für kleine Kinder, welche noch nicht lesen können. Mit 272 Kupfer zum Ausmalen u. Nachzeichnen für größere Knaben und Mädchen nutzbar, in 12 schwarzen und 12 sauber colorirten Blättern, mit solchen Gegenständen, welche der Fassungskraft kleiner Kinder angemessen und durch ihr öfteres Vorkommen im gemeinen Leben von

besonderem Interesse für sie sind, nebst beigefügter Erklärung der Bilder, einer Farbentafel, einer Zähltabelle, verschiedenen Alphabeten, Ziffern, einigen kurzen Gebeten und Sittensprüchen zum Vorsagen. Dritte vermehrte Auflage. 1 Rthlr.

Schöne kleine

Geschichten

für folgsame Kinder. Nach dem Französischen der Madame Doulnoy. Mit Kupfern.
27 sgr. 6 pf.

Wein = Verkauf bei:

Aug. Köhler hint. Oberschlage, 35r. Tram., 2 s. 8 pf.
Aug. Kluge in der dritten Walke, 35r.
Bäcker Richter, Obergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Gottlieb Großmann a. d. Rosengasse, 35r., 2 s. 8 pf.
Sam. Brucks, Obergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Schade beim grünen Baum, 35r., 2 s. 8 pf.
Sam. Sommer bei der ev. Kirche, 35r., 2 s. 8 pf.
Winzer C. Hoffmann hint. d. Scharfrichterei, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Aug. Pirscher auf der Burg, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Conrad am Markte, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Aug. Hentschel, Krautgasse, 35r., 2 sgr.
Wittwe Pusch, breite Gasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Heider in der Todtengasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Menzel auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Aug. Haupt bei der Neustadt, roth. 35r., 2 s. 8 pf.
Sam. Binder, Hintergasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittfrau Hentschel, Mittelg., 35r., 2 sgr. 8 pf.
Brosig, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Hutmacher Knauer, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Geisler, Todtengasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wilh. Mühle am Markte, 35r., 2 sgr. 8 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 14. Novbr.: Einwohner Sam. Girnth ein Sohn, Karl Julius Heinrich. — Den 15. Tuchfabrikanten Friedr. Wilh. Großmann ein Sohn, Friedr. Eduard. — Häusler Johann Gottlob Barrein in Sawade ein Sohn, Johann Heinrich. — Den 16. Einwohner Gottlieb Hermuth ein Sohn, Friedr. Wilhelm Robert. — Tuchfabr. Traugott Wilhelm Köhler eine Tochter, Johanne Susanne Henriette. — Einwohner Christian Hamel in Sawade eine Tochter, (starb ohne Taufe). — Den 20. Tuchscheer-Mstr. Johann Gottfr. Pietsch ein Sohn, Karl Heinrich. — Tuchfabrikanten Karl Aug. Rönsch eine Tochter, Christiane Bertha. — Den 21. Schwarz= und Schönfärber Karl Sigismund Decker ein Sohn, Karl Friedrich. — Tuchfabrikanten Joh. Chr. Pätzold eine Tochter, Juliane Emilie.

Getraute.

Den 22. Novbr.: Müller Joh. Friedr. Karl Jakob in Plothow mit Jgfr. Johanna Rosina Becker aus Heinersdorf. — Kutschner Joh. Gottfr. Bergmann in Heinersdorf mit Jgfr. Johanna Rosina Staroske daselbst. — Den 23. Tischlermstr. Samuel Wilhelm Rössel mit Jgfr. Johanne Juliane Schnee. — Den 24. Kleidermacher Aug. Julius Cassar mit Johanne Louise Brunzel aus Pirnig. — Häusler Friedr. Fellenberg in Krampe mit Jgfr. Auna Dorothea Brunzel daselbst.

Gestorbene.

Den 20. Novbr.: Tuchm.-Mstr. Joh. Samuel Nicolai, 68 Jahr 11 Monat 8 Tage, (Altersschwäche). — Den 21. Winzer Gottlieb Schäckel, 63 Jahr 11 Monat 20 Tage, (Schlag).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 1. Advent=Sonntage.
Vormittagspredigt: Herr Hülfslehrer Klipstein.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Marktpreise.

		Grünberg, den 21. November.									Glogau, d. 18. Nov.			Breslau, d. 23. Nov.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	1	12	6	1	10	—	1	7	6	1	2	3	1	15	—
Roggen . .	. .	—	26	11	—	25	4	—	23	9	—	23	—	—	23	6
Gerste, große	. .	—	27	6	—	26	9	—	26	—	—	21	—	—	21	6
= kleine	. .	—	25	—	—	24	6	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	—	15	6	—	15	—	—	14	6	—	13	6	—	14	—
Erbsen . .	. .	1	10	—	1	8	—	1	6	—	1	4	—	—	—	—
Hierse . . .	. .	1	26	3	1	22	6	1	18	9	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	14	—	—	13	—	—	12	—	—	18	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—	—	25	—	—	—	—
Stroh . . .	Schock	4	—	—	3	22	6	3	15	—	2	20	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, nnd kann jeden Sonnabend, von Morgens früh 6 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations=Preis beträgt vierteljährig 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.